

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 332.

Montag, den 28. November.

1842.

Reisebilder.

II.

Die Fahrt nach Prag.

(Fortsetzung.)

Nun wohl! denn, so laßt uns auch an den St. Veitsdom die Hand legen! Es würden allerdings mindestens fünfzig Jahre und fünfzig Millionen Thaler dazu gehören, um den Kriesenbau zu vollenden, aber welches süße Gefühl belebt auch jeden dann von uns bis zum letzten Hauch seines Lebens, die deutsche Nationalität in Prag so schön dargestellt zu haben, wie in Köln am Rhein! Was gehört dazu, die fünfzig Millionen Thaler aufzubringen? Nichts, als Dombauvereine! In jeder Stadt, in jedem Flecken, jedem Dorfe bildet sich ein solcher. Ein Präsident steht an der Spitze, ihm zur Seite ein Vicepräsident. Ein Einnehmer nimmt die freiwilligen Gaben in Empfang, zu denen Jeder beisteuern muß, indem die Subscriptionlisten von Haus zu Haus herumgeschickt und dann höhern Ortes eingesendet werden. Ein Secretair und Vicesecretair führt die Correspondenz; Buchhalter, Controlleurs und Calculatoren werden ebenfalls angestellt und wenn nun der große Tag kommt, wo der Grundstein zum neuen Baue gelegt wird: o Bonne, wie wird mir! Da regnet es Orden nach allen Seiten; mit Laub und ohne Laub, mit Schleife und ohne Schleife, erster, zweiter, dritter und vierter Classe! Und wer hier eine Niete zieht, bekommt eine Medaille, mit Band und ohne Band! Der Inhaber ohne Band ist freilich am Schlimmsten daran, denn der mit dem Bande tröstet sich —

Die Hitze drückte, als wir das dunkle Heiligthum verlassen hatten, auf dem freien großen Platze so gewaltig und die zweite Säule, welche die deutsche Nationalität durch den St. Veitsdom erhalten wird, wenn der neue große Dombauverein constituirte ist, lastete so schwer auf uns, daß wir froh waren, als wir nach langem Herumirren endlich die Frauen aus der Kirche führen konnten, in welcher sie geweiht hatten.

Den Nachmittag widmeten wir vornehmlich dem Besuche der Schützeninsel. Als wir vor drei Jahren unter ihren üppig belaubten Bäumen hier uns eines wonnigen Abends erfreuten, gab es ein reges Leben auf diesem kleinen Eilande. Hunderte von Arbeitern erhielten, es war gerade Sonnabend, ihren Wochenlohn ausgezahlt, der nun zum Theil schon für einen frischen Trunk aufging. Man baute bereits an einer großen Kettenbrücke, welche nun die Moldauufer dem Bischerab gegenüber verbindet und so einen großen Theil des Gedränges

weggenommen hat, das die sonst einzige große berühmte steinerne den ganzen Tag über füllte. Vom Bischerab herab senkt sich die große Heerstraße aus dem südlichen Böhmen herab, die nach Budweis führt. Alles, was daher kam und hinging, mußte dann auf einem großen Bogen zu jener Brücke fahren, während es nun den geradesten Weg passirt. Lange hatte man über den Bau deüßberirt. Bereits 1827 war der Plan entworfen, auf Actien denselben zu unternehmen; in Deutschland aber will alles Zeit haben und in Oesterreich nicht minder, kurz es zog sich die Sache bis 1839 hin, ehe der Grundstein gelegt werden konnte. Jedoch von da an ging es so rasch vorwärts, daß schon am 4. Nov. 1841 die Einweihung stattfand und das herrliche Werk war vollendet. In der That ist es ein reizendes Schauspiel, zum Malen schön, auf der Insel hier unter dem Schatten der hohen Linden und Eichen zu sitzen, und nun die Brücke so leicht in den Bispeln gleichsam schweben zu sehen, indem Fuhrwerke aller Art, Reiter, Fußgänger sich hin und her bewegen. Die Brücke ruht nämlich auf einem der zwei Pfeiler, die in der Insel selbst emporsteigen, und insofern hatte der Baumeister freilich mit geringern Schwierigkeiten zu kämpfen, als wenn er sie im Strombette hätte auführen müssen. Von der hoch über den Strom aber sich hingiehenden Brücke hat man eine nicht minder schöne Aussicht nach der uralten Schwester, welche Nepomucks Bildsäule trägt, und steigt auf einer geschmackvollen Treppe, die um ein schönes Belvedere herumgeht, zu der Insel hinunter. Der Name Lanna verdient für dies Werk allein den Dank aller Prager. Wer ist denn der Lanna? höre ich fragen. Den kenne ich ja gar nicht, so wenig, wie den König Sambrinus, der's Bier erfunden haben soll und über welchen man nirgends Auskunft erhalten kann! — Ja, liebe Leser, es ging mir auch so. Vom Sambrinus kann ich auch nichts sagen, aber von Lanna will ich Auskunft geben, wie ich sie in Kobls Reisen durch Böhmen gefunden habe. Budweis, sagt dieser, Budweis in Böhmen ist eine Stadt mit 14000 Einwohnern, nach welcher sonst gerade nicht viel Fremde kamen. Jetzt, seitdem sie aber mit Böhmen in Oesterreich durch eine Eisenbahn verbunden ist, wird sie desto häufiger besucht, jedoch reisen wohl die Meisten durch, ohne daran zu denken, daß hier einer der thätigsten, unternehmendsten und einsichtsvollsten Geschäftsmänner wohnt, dessen Name in ganz Böhmen mit Achtung genannt wird. Es ist der Schiffsbaumeister Lanna. Von Budweis nach Prag geht die Moldau und trägt Schiffe, hatte aber früher manche ge-

fährliche Stellen. Durch seine Bemühungen, zum Theil selbst auf seine Kosten, sind diese beseitigt worden, und so hat sich Budweis zu einem Stapelplatze von Bauholz aus den nahen Wäldern erhoben, daß auf der Moldau und Elbe hinab selbst die Leipzig-Dresdner Eisenbahn ihren Bedarf zum Theil daher empfing, außerdem aber noch hier jährlich gegen 70 Flußfahrzeuge gebaut werden, die alle für Moldau- oder Elbschiffherren bestimmt sind, zwischen Budweis und Hamburg aber eine directe Verbindung stattfindet, an welche sonst kein Mensch gedacht hätte. Freilich darf das Wasser nicht so fehlen, wie im Sommer 1842. Nun, dieser thätige, geschickte Mann hat auch diese herrliche Kettenbrücke gebaut, welche zu den größten in Oesterreich gehört, wie zu den schönsten, so daß er also nicht bloß ein geschickter Schiffsbaumeister, sondern auch ein großer Pontifer, wenn auch nicht der Pontifer Maximus ist. Das dankbare fromme Böhmen wird ihm später nach seinem Tode doch wohl auf der Brücke auch noch eine Ehrensäule setzen, so gut wie Nepomuck eine auf der alten Ueinerne hat, weil er auf dem Postulatentage des Königs Wenzel zu lebhaft seine Beredsamkeit geltend machte.

Man kann sich wahrhaftig nur mit Mühe von den schönen schattigen Räumen auf dieser, wie auf der so nahe daran gränzenden Färberinsel losreißen. Mag es noch so heiß sein, so bieten diese dichtbelaubten hohen Bäume ein kühles Obdach und die klaren Fluthen der Moldau plätschern zu beiden Seiten so anmuthig, daß man sogleich ihrer Rajade in die Arme sinken möchte. Wer Lust dazu hat, kann es auch sogleich thun. In Menge öffnen sich auf Flößen unmittelbar am Ufer der Insel Flußbäder seinen Wünschen. Ueberhaupt hat Prag vor vielen andern großen Städten den seltenen Vorzug, daß der Einwohner mitten in der Stadt eine so große Menge der Reize genießen kann, welche ein ansehnlicher Fluß und seine belebten Ufer gewähren. Von allen Seiten her hat er fast gleichweit dahin, er mag in der Alt- oder Neustadt, auf der Kleinside, dem Wischerad oder dem Gradschin wohnen. Eine der Moldauinseln, die dem Vergnügen hauptsächlich gewidmet sind, namentlich die Hek-, die Schützen- und die Färberinsel, liegt gewiß nicht zu fern, und Tausende haben kaum einige oder einige hundert Schritte höchstens, um von ihrem Hause aus die eine oder die andere zu erreichen. An trefflicher Musik, welche gewöhnlich von einer Regimentsbande executirt wird, wie hier der Ausdruck ist, an Speisen der mannigfaltigsten Art und an Getränken fehlt es, das versteht sich ohne dies, auf allen diesen Punkten so wenig, wie an zahlreichen Gästen. Am spätern Abende bei schönem Wetter ist, so groß auch die Räume sind, doch kaum ein leerer Stuhl zu finden und in den breiten Gängen ein ewiges Hin- und Hergehen, besonders wenn nun etwa gar ein berühmter Ramenstag der Schönen ist, z. B. der St. Annentag, wo alle Rannerln oder Annerln eingeladen werden, ihren Namen in bengalischem Feuer glänzen zu sehen. Natürlich müssen dann doch auch alle Herren kommen, welche der Rannerl gefallen oder sie näher kennen lernen wollen, und die Aeltern gesellen sich dazu, die der lieben Rannerl ihren Ehrentag nicht verderben mögen, weil er ihr mehr als der Geburtstag selbst gilt, und die Freundinnen der Rannerln bleiben, wenn sie gleich Mariandel oder sonst wie heißen, doch

auch nicht weg, und so belebt sich dann ein St. Annentag oder vielmehr St. Annenabend, wovon wir Protestanten nur eine schwache Vorstellung haben, weil solches Drängen und solche Freude überall ist, wo ein Gastgeber Gelegenheit hat Tanzmusik und Feuerwerk und Illumination zu Ehren der schönen Rannerln und Annerln zu bieten.

Mit ihrem Altstädter Rathhause haben die Prager aber kein Glück gehabt. Als wir vor drei Jahren hier waren, lag es größtentheils in Trümmern. Die Zeit hat ihre Rechte geltend gemacht und es mußte abgetragen werden. Nun fanden wir es neu aufgeführt; aber der Theil, welchen man stehen gelassen hatte, verbielt sich zu dem neugebauten, wie wenn ein alter Bürgermeister aus dem funfzehnten Jahrhundert mit seinem Herrn Kollegen aus der jetzigen Zeit Arm in Arm gehen wollte. Jener, wohlgefällt:

Das art'ge runde Häuchlein mit Kapauen,
Mit ernstem Blick und regelrechtem Schnitt
Des Bartes, recht von weisen Sprüchen voll
Und voll von allerneuesten Exempeln.

Dieser, den Klapphut unterm Arm, mit kahlem Scheitel, einen flatternden Frack, mit süßem freundlichen Blick! Das ganze Ding sieht so wunderbar aus, daß, wie ich hörte, die Rede davon ist, es wieder selbst niederzureißen, um es in einem zur alten Stadt überhaupt besser stimmenden Style aufzubauen, der freilich ein ziemlich kostspieliger sein würde. So wie jetzt die Zusammenstellung von Alt und Neu ist, kann man sich allerdings kaum des Lachens enthalten.

(Fortsetzung.)

Miscellen.

Kameele tragen große Last; so sagt das alte Fabelbuch; aber nur nicht zu große tragen sie. Sie überladen und ihnen so viel zumuthen, wie es oft bei den armen Pferden und Eseln geschieht, darf man nicht. Das Thier giebt genau das Maas an, etwa fünf bis sechs Centner. Sind ihm diese aufgebürdet, so versucht es aufzustehen, und wird es daran verhindert, um noch mehr beladen zu werden, so läßt es ein eigenthümliches Geschrei des Unwillens und Schmerzes hören. Jetzt ist die höchste Zeit, inne zu halten, denn will man noch mehr aufbürden, so schweigt es endlich, aber um für immer zu schweigen. Es bleibt nun am Boden liegen und weder Zureden noch Schläge bewegen es zum Aufstehen. Man kann es nun abladen; dennoch steht es nicht wieder auf. Hunger und Durst bringen es nicht von der Stelle; sie beschleunigen nur seinen Tod. So berichten viele Reisebeschreibungen; und auch die neueste aus dem Oriente, von F. W. Hackländer (II. S. 144 und 145)*) bestätigt die Angabe. Er berichtet ein tragisch-komisches Beispiel davon. Drei ägyptische Damen waren für das Thier schon, in dem noch ihr Bettwerk u. dazwischen kam, eine hinreichende Last gewesen. Jetzt wollte sich nun auch noch ihr Eunuch von ihm tragen lassen, der früher zu Fuß gegangen war; er schwang sich auf den Hals des Thieres, allein dieses erhob ein gewaltiges Geheul und legte sich nach einigen Schritten nieder. Ob nun gleich der Verschnittene sogleich wieder herunter sprang, die Damen herunter stiegen, um das entkräftete Thier mit geringerer Last laufen zu lassen, endlich auch alles Gepäck abgenommen wurde, so half doch Alles zu nichts. Man mußte es zurücklassen, wo es in der Wüste wahrscheinlich bald eine Beute der Hitze, des Hungers und Durstes geworden sein mag.

*) Daguerreotypen.

Das große Potsdamer Hagelwetter. Es ist jetzt etwas ganz Gewöhnliches, daß unsere Zeitungen eine frappante Nachricht bringen, an der auch kein Wörtchen wahr ist. Den besten begegnet es, von dergleichen mystificirt zu werden. Jedoch in wenigen Tagen lesen wir den Widerruf oder die Berichtigung. Sonst fand wohl häufig das Erstere, aber nicht leicht das Letztere statt, weil viel weniger Correspondenz stattgefunden zu haben scheint. Ein komischer Beleg dazu findet sich in Nr. 28 der Berliner Zeitung vom Jahre 1767. Es hatte sich damals in Berlin, Gott weiß wie, das Gerücht von einem neuen Kriege verbreitet. „Was das für dummes Geschwätz ist!“ sagte Friedrich II. „Die Leute reden nur immer von Krieg, weil sie nichts anderes zu reden haben. Man muß ihnen Gelegenheit geben, von etwas anderem zu sprechen!“ Und so ließ er eine Nachricht von einem schrecklichen Schloßwetter zu Potsdam in die Postische Zeitung einrücken, welche bis auf die Spitze getrieben war. Die Dächer, die Fenster waren alle zertrümmert und ein Ochse vor einem Bauernwagen mausetodt geschlagen worden. Der König hatte seinen Zweck erreicht; die Berliner sprachen nur vom Hagelwetter in Potsdam, die fremden Zeitungen schrieben getreulich nach, aber eine Berichtigung kam nicht in den Berliner Zeitungen, folglich auch nicht in den auswärtigen, so, daß noch im folgenden Jahre der Professor der Physik in Wittenberg, Joh. Dan. Titius, eine Abhandlung schrieb: „Bedenken bei dem vorjährigen Potsdamschen Hagel etc.“

Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein! Bereits wankte Friedrich II. mit raschen Schritten dem Grabe zu. Es war der Mai 1786, einige Monate vor seinem Tode. Da beantwortete er die Eingabe eines Geheimen Rathes von Taubenheim. Es fand derselbe an der Spitze der General Tabak-Administration mit einem Gehalte von 4000 Thirn., und um sich zu insinuiren, hatte er die Gehaltsverminderung vieler ebendies karglich besoldeter Subalternen beim König in Vorschlag gebracht. Statt aber darauf einzugehen, rescribirt der so kranke König, indem er auch jetzt noch seinem Satyr freien Lauf ließ, am 4. Mai: „Ich danke dem Geh. Rath von Taubenheim für seine gute Gesinnung und ökonomischen Rath; Ich finde aber solchen um so weniger acceptable, da die armen Leute jener Classe ohnehin so kümmerlich leben müssen, da Lebensmittel und Alles jezo so theuer ist und sie eher eine Verbesserung als Abzug haben müssen.“

Indessen will ich doch Seinen Plan und die darin enthaltene gute Gesinnung an Ihm selbst zur Ausübung bringen und Ihm jährlich 1000 Thlr. mit dem Vorbehalt vom Tractament abziehen, daß Er sich übers Jahr wieder melden und Mir berichten kann, ob dieser Etat und Abzug Seiner häuslichen Einrichtung vortheilhaft oder schädlich sei. Im ersten Falle will ich Ihm von Seinem so großen als unverdienten Tractament von 4000 Thlr. auf die Hälfte heruntersetzen und bei dieser Seiner Beruhigung Seine ökonomische und patriotische Gesinnung loben, und auch bei Andern, die sich dieserhalb melden werden, diese Verfügung in Application bringen. Friedrich.“

*) Sowohl dieser Zug, wie der vom großen Potsdamer Hagelwetter, wird in R. R. S. Ködenbeds Tagebuche Friedrichs des Großen, Berlin 1841, 3. Theil, erzählt, das überhaupt manche historisch-kritisch ermittelte Anekdoten mittheilt.

Witterungs-Beobachtungen

vom 20. bis 26. November 1842.

(Thermometer frei im Schatten.)

Nov.	Barom. b. 10° + R. Stunde.	Therm.		Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.	nach R.		
20.	Morgens 8	27	8 - + 1,4	SSW.	trübe, windig.
	Nachmittags 2	—	5,5 + 0,6	SSW.	Schneegestöber.
	Abends 10	—	5 - + 2 -	SSW.	Schneegestöber.
21.	Morgens 8	—	5 - + 1 -	SW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	—	5 - + 1,5	SW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	6,5 + 0,6	SW.	Schneegestöber.
22.	Morgens 8	—	6,7 - 1,6	SW.	Wolken.
	Nachmittags 2	—	6 - + 0,8	SW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	4,6 - 0,8	W.	bewölkt.
23.	Morgens 8	—	4 - - 1,9	NNW.	Schneegestöber.
	Nachmittags 2	—	5 - - 1 -	NW.	Schneegestöber.
	Abends 10	—	5 - - 2 -	NW.	leicht bewölkt.
24.	Morgens 8	—	5 - - 4 -	OSO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	—	4 - + 2,3	OSO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	3,8 - 3 -	OSO.	bewölkt, feucht.
25.	Morgens 8	—	3,8 - 2 -	SSO.	leichte Wolkenstreifen.
	Nachmittags 2	—	3 - - 4 -	SSO.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	2,7 - 3 -	SSW.	Regen
26.	Morgens 8	—	2,2 + 2,6	SSO.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	—	2,6 + 4 -	SSO.	leichte Wolken.
	Abends 10	—	3,7 + 2,4	SSW.	neblig.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kreisamte sollen nächstkommen- den

7. December 1842

Nachmittags von 2 Uhr an verschiedene Mobilien und Effecten, wovon das Verzeichniß in dem Kreisamts-Local am gewöhnlichen Orte ausgehängen ist, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, und wird solches an- durch bekannt gemacht.

Kreisamt Leipzig, den 25. Novbr. 1842.

F. A. Kunad.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll

den 3. December 1842

das dem Wagnermeister Johann Gottlieb Lange zu Taucha zugehörige, sub No. 256 daselbst an der Eitenburger Chaussee gelegene Haus- und Gartengrundstück, worin in Folge eines darauf ruhenden Erbierbes zeitlich Schanknahrung betrieben, und welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Beschwerden von den Ortsgerichtspersonen und Gewerken zusammen auf 225 Thlr. taxirt worden ist, an Rathsländge- richtsstelle auf dem Rathhause alhier an den Meistbietenden

öffentlich verkauft werden. Die Subhastationsbedingungen die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Beschwerden sind aus der in dem Gasthose zum goldenen Löwen in Taucha ausgehängten Bekanntmachung zu ersehen.

Leipzig, am 5. September 1842.

Das Rathsländgericht.

Stockmann, Dir.

in vic.

Thon, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 29. November: Richard's Wanderleben, Lustspiel nach dem Englischen von Kettel.

Mittwoch den 30. November: Casanova, komische Oper von A. Corring.

Anzeige. Heute den 28. November Vorlesung im Saale der Loge Waldun: Uebersichtliche Geschichte der mythologischen Religionen. Für alle und für einzelne Vorträge gültige Einlaßkarten sind im Gemölde des Herrn Hofmeister in der Grimma'schen Straße zu haben.

G. W. Fink.

Montag den 28. November 1842.

CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
gegeben von

THEODOR DÖHLER,

Pianist S. Königl. Hoheit des Herzogs von Lucca.

Erster Theil.

- 1) Fantasie über Thema's aus der Oper: Wilhelm Tell, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
- 2) Romanze aus der Oper: Adèle de Foix von Reissiger, gesungen von Madame Schröder-Devrient, mit Pianofortebegleitung vom Concertgeber.
- 3) Notturmo in Des-dur,
- 4) Etude in D-moll,
- 5) Andante aus Bellini's Somnambula,
- 6) Triller - Etude,

componirt u. vorgetragen vom Concertgeber.

Zweiter Theil.

- 7) Grosse Caprice über Thema's aus Halevy's Guido e Ginevra, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
- 8) Lieder von Fr. Schubert, gesungen von Mad. Schröder-Devrient.
- 9) Ballade,
- 10) Tarantella,

componirt u. vorgetr. vom Concertgeber.

Einlassbillets à **20 Neugroschen** sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Hofmeister und an der Casse zu haben. Numerirte Sperrsitze kosten **5 Ngr. extra**, also überhaupt **25 Neugroschen**.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

*. * Deutsche Gesellschaft. Heute Abend Vortrag und Wahl neuer Mitglieder.

Kunst- und Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung.

Dienstag den 29. November Abends 7 Uhr.

Leipziger Bücher-Auction.

Die auf den 1. December angelegte Versteigerung der von den Herren

Conrector M. Weickert in Lufau

und
Stadtgerichts-Rath Weber in Leipzig
hinterlassenen

Bibliotheken

und mehrerer anderer Sammlungen werthvoller Bücher aus allen Wissenschaften, so wie einer großen Anzahl

Pracht-, Kunst- u. Kupferwerke etc.

wird Montag den 5. December Morgens von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr, Universitätsstraße Nr. 10, im silbernen Bar, stattfinden.

Leipzig, den 27. November 1842.

Ferdinand Förster.

Auction.

Freitags den 2. December a. c., Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Büttnerischen Gute alhier 2 Pferde, 4 Kühe, 1 Ochse, 2 Schweine, Federvieh, mehre Scheiden- und andere Wagen, Ackergeräthe, Mobiliar, Hausrath, Wäsche, Kleidungsstücke etc., durch den Unterzeichneten gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Cour. notariell versteigert werden.

Leipzig, den 24. November 1842.

Edmund Kömisch, requir. Notar.

Die Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt

erfreut sich einer steigenden Theilnahme. Die Zahl der Mitglieder sowohl, als der Betrag der Einlagen des laufenden Jahres bis dato ist im Verhältnisse bedeutend größer, als im vorigen, worüber der, nach dem ultimo December erfolgenden Bücherabschlusse auszugebende Rechenschaftsbericht weitere Nachweise liefern wird.

Mit

Ende November a. c.

schließt sich die Jahresgesellschaft 1842, als die zweite seit dem Beginn der Anstalt.

Alle diejenigen, welche die Absicht haben, für sich selbst oder die Ihrigen bei diesem gemeinnützigen, so große Vortheile bietenden Institute zu interessiren, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis dahin entweder beim Hauptbureau in Dresden oder bei dem Agenten (für Leipzig Hr. Eduard Sercher) zu bewirken, wo auch jede zu wünschende Auskunft ertheilt wird und gedruckte Erläuterungen der Statuten gratis, die Statuten selbst à 2 1/2 Ngr. zu haben sind.

Dresden, im October 1842.

Die Direction der Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Ausverkauf von Damenputz etc.

Nachdem es mir gelungen, meine Handlungslocalien von nächste Weihnachten ab anderweit zu vermietthen, so habe ich, um mein Lager schleunigst gänzlich zu räumen, meine sämtlichen Artikel jetzt noch unter die Hälfte des Kostenpreises herabgesetzt und erlaube mir hierdurch, auf mein reich assortirtes Lager, namentlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen: die modernsten und geschmackvollsten Winter-Moden, als: Hüte in Atlas, Sammet, Peluche, Moirée, Dügassin mit f. franzöf. Blumen, Federn, Marabouts etc., Blondens- und Spizen-Putzhauben, Negligéhauben, Aufsätze, Barretts, Coiffures, Tocques, Turbans, Diadèmes u. s. w., Mantillen, Spencer, Kardinalkragen, Cannevous, Ballkleider mit kostbaren Stickereien und Rosen etc., feine Huts- und Hauben-Bänder, hauptsächlich faconirte Modebänder und Garnituren in großer Auswahl.

Pariser Blumen, Guirlanden, Ballblumen, Blondens, Spizen, Stickereien, weiße und bunte Straußfedern, Marabouts und Paradiesvögel, Goldfranzen und Quasten, Gold- und Silberstoffe, Echarpes, Turbanstoffe, glatte und faconirt: Atlasse, Gros de Naples, Peluche, Crêpe, Gaze iris, rayé etc., Tulle, Steifpetinetts, Gros Pinons, feine pariser Bastplatten, Sparterie, Span- und Siebplatten, Italienische und Brüsseler Strohhüte, seidene Hutsfutter, Papi-rdrath, Guimpe, Chenille, goldene Agraffen, Schnuren u. s. w., ferner sehr schöne Pfeilerspiegel, 1 prachtvoller Stellspiegel, Glaschränke, Tafeln, Regale, Pulter, Rohrstühle, 3 und 4armige Hänge-Lampen, Puststöcke, Pappkasten, Bockleitern, Pariser Gypsformen zum Anfertigen der Pustköpfe, Kisten in allen Größen, und noch viele andere Artikel, Alles zu beispiellos billigen Preisen bei

J. Köberlin, Katharinen-Straße, Nr. 13/417.

Auction

von birkenen Langhäufen und dergl. Scheitlastern in Kulitzer Rittergutswaldung,

Freitag den 2. December 1842.

In der Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48, sind zu billigen Preisen zu haben:

Beipackzettel, Courszettel, Schema's, Depostenbücher, Schema's, Declarationen, verschiedene Sorten **Frachtbriefe, Sevatterbriefe, Kirchentabellen**, als: Taufnachrichten, Trauungsanzeigen und Todtenanzeigen, gerichtliche und außergerichtliche **Liquidationen**, verschiedene Sorten **Manthbriefe, Miethecontracte, Post-Declarationen, Proceßtabellen, Rechnungs-Schema's, Registeranden, Schultabellen, Steuer-Auszüge und Steuer-Declarationen, Vollmachten** für Kläger und Beklagte, **Vormundschaftstabellen**, alle Sorten **Wein-Etiquettes**.

Bei **Rudolph Hartmann** in Leipzig (Universitätsstraße Nr. 12) ist zu haben:

Handbuch des Zeugdrucks.

Zweiter Theil. Enthaltend den Druck wollener und seidener Gewebe, nebst der damit in Verbindung stehenden Färberei, und einer Beschreibung der dazu erforderlichen chemischen Präparate, Forbebrühen und Maschinen. Nach den besten Hilfsmitteln bearbeitet von D. Ehr. Heinr. Schmidt.

Mit 27 erläuternden Abbildungen auf 5 Tafeln. gr. 8.

Preis 1 Thlr. 20 Ngr.

E. J. Scherf's theoretisch-praktisches Lehrbuch der **Tuch-, Zeug- und Strumpffabrikation**, so wie der **Waidlupen- und Couleurenfärberei**. Enthaltend: Die Anfangsgründe der Chemie für Färber und die genannten Fabrikanten; die Anfertigung der betreffenden chemischen Präparate; die Farbmaterialekunde; vollständige Belehrung über die Cultur der Wolle, deren verschiedene Arten und Eigenschaften, ihr Gebrauch und ihre Verarbeitung; Wolle und Garne zu waschen; die Weberei; Construction der Walkmühle; das Walken gewebter Stoffe; die Appretur derselben; Bereitung der harten und weichen Seifen und ihrer Surrogate; das Raffiniren des Rüb- und Rapéöls; D. Surrogate etc. (Mit 1. Abbildung von Stahlproben in qu. Folio) 8. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Bei **Theodor Thomas** in Leipzig, Petersstraße, vis à vis dem Hotel de Baviere, ist zu haben:

Der gewandte Rechenkünstler.

Eine Sammlung der überraschendsten Rechenkünste zur geistreichen und geisterregenden Unterhaltung in geselligen Kreisen, und zugleich für Aeltern und Erzieher ein Mittel, den Verstand und das Nachdenken der Kinder und Jünglinge auf eine sichere Art zu wecken. Von **Hilmar Köse**, Lehrer der Mathematik. 8. 1842. Brosch. 11½ Ngr.

Aeltern, Erzieher und gesellige Vereine werden hiermit auf diesen Rechenkünstler aufmerksam gemacht. So möge er denn das Nachdenken junger Leute auf eine heitere Art erwecken und des Guten und Nützlichen viel stiften.

Deux jeunes gens qui désiraient pratiquer le français, et qui voudraient prendre part à la 3. société de conversation, qui a lieu chez moi tous les lundis de 7 h. ¼ à 9¼ du soir, sont priés de s'annoncer: Neumarkt No. 24 au 3me.

Ph. Girardot.

In der **Ernst'schen** Buchhandlung in Queblinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Galanthomme,

oder der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben.

Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe. — 28 poetische Liebeserklärungen, — eine Blumensprache, — eine Farben- und Zeichensprache, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftslieder, — 30 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 24 Pfänderlösungen, — 93 verfängliche Fragen, — 30 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 80 Sprüchewörter, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel. — Herausgegeben vom Professor **S...t.** 4te Auflage. Preis: 25 Ngr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Dieses Buch enthält Alles das, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist, weshalb wir es zur Anschaffung bestens empfehlen, und im Voraus versichern, daß Jedermann noch über seine Erwartung damit befriedigt werden wird.

Leipzig, bei **F. A. Leo**, Grimm. Str. Nr. 5, vorräthig.

* * Briefe, Gelegenheitsgedichte und Aufsätze aller Art fertigt schnell und billig **C. F. B. Lorenz**, Reichstraße Nr. 11, im Adresscompt., oder **Schubmayerg.** Nr. 9, 2 Kr.

Anzeige.

Meinen verehrten Geschäftsreunden die gehorsamste Anzeige, daß ich meine Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung an Herrn **Carl Teuscher** käuflich abgetreten habe. Die Einziehung der Außenstände bleibt mir vorbehalten. Passiva sind nicht vorhanden. Allen denen, welche mir seit dem Bestehen meines Geschäfts Beweise ihres ehrenden Vertrauens und Wohlwollens gegeben haben, sage ich meinen ergebenen Dank und bitte beides auch auf Herrn **Teuscher** zu übertragen, der alles aufbieten wird, sich dasselbe für die Dauer zu erhalten. Schließlich erlaube ich mir beizufügen, daß ich dem Geschäft noch auf längere Zeit meine Thätigkeit widmen werde.

Leipzig, den 21. November 1842.

Carl Meßner.

Vorstehende Anzeige bestätigend, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich die von Herrn **Meßner** übernommene **Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung**

von heute ab unter der Firma

Carl Teuscher

fortführen werde. Ergebenst bitte ich, daß meinem Borgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu bewahren und werde stets sorgfältig bemüht sein, dasselbe durch vorzügliche Waaren und reelle Bedienung zu rechtfertigen. Die mir von Herrn **Meßner** freundlichst zugesicherte Mitwirkung, die Uebernahme des vorhandenen Lagers unter vortheilhaften Bedingungen, so wie manche hiesige und auswärtige Verbindung mit Engroßisten und Fabrikanten setzen mich in den Stand, den Ansprüchen der mich mit ihrem Besuch Beehrenden zu entsprechen und billige Preise zu stellen.

Leipzig, den 21. November 1842.

Carl Teuscher.

Mein Geschäftlocal befindet sich Petersstraße Nr. 46/37.

Um alles Nachfragen nach der Wattenfabrik, die sich im rothen Etiefel befand, zu beseitigen, mache ich hiermit nochmals bekannt, daß ich auf dem Neukirchhofe Nr. 15, Seite des Weinfasses, logire.

Witwe **C. W. Treppe.**

Keine Marktschreierei. Es empfiehlt sich die Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt von **C. G. Liebers**, bl. Roß, Eingang Nr. 3, 3 Tr., Stube Nr. 28. Auf Verlangen werden die übergebenen Sachen auch reparirt.

Bamberger Schmelzbutter
Holsteiner Tafelbutter,
geb. Böhm. und Saal-Pflaumen,

im Ganzen und Einzelnen, empfehlen hiermit in schöner Qualität
Weinich & Co., Petersstraße Nr. 28/55.

Alten Arac de Goa,

den Eimer zu 40 Thlr., 13 Bout. 7 Thlr., 1 Bout. 17 1/2 Pgr. bei
Weinich & Co., Petersstraße Nr. 28/55.

Fette Lachsbaringe

empfiehlt billigt **M. Sever,** Nicolaisstraße Nr. 50/600.

**** Neue Kranz-Feigen ****

und neue Smyrn. Sultan- oder Tafel-Feigen erhielt so eben und empfiehlt billigt
M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Punsch-Essenz,

fein und superfein, à Bout. 20, 25 und 30 Ngr., empfiehlt
Moritz Siegel, Grimma'sche Strasse.

Echten Arac de Goa

à Bout. 17 1/2 Ngr., 13 Flaschen für 12, à Eimer 40 Thlr.,
empfiehlt **Moritz Siegel,** Grimma'sche Strasse.

**** Die erste Sendung**
neuer homöopathischer Cervelatwürste
erhielt heute **C. F. Kunze.**

**** Neue Gothaer Cervelat-, Lebertrüffel-, Zungen-, Koch-, Sülz- und Knackwürste, Gothaer Schinken, Speck und Kochfleisch,** erhielt größere Zusendung und verkauft in Str. so wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen

C. F. Kunze, Niederlage ausländischer Fleischwaaren.

Frischer Lachs, geräucherter Lachs, frische Sander, Böhmische Fasanen, Hirsche, Rabe, Hasen, mit und ohne Balg, wilde Schweine, Hamburger Rauchfleisch, Räucher- und Pökel-Lungen, westphälische Schinken, Braunschweiger Cervelatwurst, Trüffel- und Zungenwurst, Maronen, Braten, marinirter Lachs, Brunellen, Champignons, Zeltower Rübchen, Salbechte, sind zu haben bei **J. C. Postel.**

Ich empfehle mein starkes Lager echter Herrnhuter Wachsdochtlichter zur geneigten Abnahme. Die Lichter laufen nicht ab, brennen hell und sehr sparsam, und sind nicht theurer als die gewöhnlichen Talalichter.

Friedrich Schwennicke.

*** Mit bairischer und Bamberger frischer Schmelzbutter, so wie mit holsteiner und schlesischer Salzbutte empfehlen sich**
F. B. Seyfert & Comp.

Bollmeyer & Co.

empfehlen nachstehende Artikel, um bis Weihnachten ganz damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen, als: Mäntel und Mäntelzeuge, engl. Thibets, gestickte und brochirte Ballroben, seidene Echarpes und Tücher, Mouffeline de laine-Tücher und Cravaten, wollene Decken-Tücher, Pluche, coul. Sammete, franz. Tacconets u. m. a.

Beachtenswerth.
3/4 u. 7/8 breite buntgestreifte und carrirte Leinen,

ursprünglich zum Export bestimmt, sind mir zur schnellen Räumung in Commission gegeben worden, und demnach zu 3—5 Rugroschen pr. Elle bei mir zu haben.
Ferdinand Schulze, Markt Nr. 16/1.

Echtes Cölnisches Wasser

von dem ältesten Destillateur und Vorkaufmann **Johann Maria Farina** in Eöln (Zülichspatz Nr. 4).

Ein Lager des von mir fabricirten echten Cölnischen Wassers ist in Leipzig bei dem Herrn

Pietro S. Sala,

Grimma'sche Strasse No. 8,

zu haben, welches ich der Wahrheit gemäß durch meine Unterschrift bekräftige Eöln, den 9. Novbr. 1842.

Johann Maria Farina, Zülichspatz Nr. 4.

Die Kleidermanufaktur

von

S. C. Hoyer in Auerbachs Hofe

empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum ihr Lager von fertigen Kleidungsstücken, und namentlich eine Auswahl schöner Westen, welche sich vorzüglich zu Weihnachts-geschenken eignen dürften.

Zwickauer Steinkohlen und Coaks,

beste Sorten zur Stubenheizung, werden billig verkauft und auf Bestellung in das Haus geliefert.

Niederlage: **Königsplatz Nr. 12.**

Als Weihnachts-Artikel

empfehle ich mein auf das Beste assortirtes Lager von aller Art Tapissiererei-Stickereien, fertige als angefangene Arbeiten, die beliebten Eisendraht-Waaren, als auch diverse Artikel, welche noch mit Stickereien garnirt werden können, nebst den neuesten Bijouterien und Kippfächer.

C. Liebherr,

Grimma'sche Straße unter den Colonnaden, unweit dem Café français.

Milch-Verkauf.

Es ist täglich gute Sahne und frische Milch zu haben, r-in, wie sie die Kuh gibt, à Kanne 1 Ngr. 2 Pf., und abgeschöpft, à Kanne 6 Pf. bei

J. C. Sperling, Burgstraße Nr. 7.


Zu verkaufen ist ein gebrauchtes Pianoforte für den Preis von 12 Thlr. Zu erfragen in Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 61 bei Herrn **Neumann.**

Unterzeichneter empfiehlt sich mit gutgehenden feinen und ordinären Spinnrädern und Weisen; auch werden von ihm dergleichen alte gut und billig au gebessert.

G. Döring, Drechlermeister, Magazingasse Nr. 7/648.

Der echte **Düsseldorfer Senf** ist wieder frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

Nicht zu übersehen.

 Zwei Flügel, 6 1/2 oct., stehen wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Reichstraße Nr. 36.

Verkauf. Ein schon gebrauchter eiserner Kanonenofen ist zu verkaufen: Petersstraße Nr. 1, beim Hausmanne.

Zu verkaufen ist ein neuer Divan Reichstraße Nr. 38, im Hofe links 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein Partie verschiedene Schlafstöcke bei **J. C. Gäßmann**, Katharinenstraße Nr. 9.

Zu verkaufen sind einige reuliche Familienbetten: Nicolaistraße Nr. 28, die 2. Treppe rechts.

* 1200 Lbr. sind gegen pupillarische Sicherheit auszuliefern durch **Dr. Selke**. (Grimm. Str. Nr. 17.)

Zu kaufen gesucht werden Glasbüren zu einem Verschlag, ca. 6 Ellen breit und 5 Ellen hoch. Näheres beim Hausmann in Kochs Hofe.

Gesucht wird ein gebildeter junger Mensch, welcher Lust hat, die Stahl- und Kupferstecherkunst zu erlernen. Das Nähere u erfahren bei **C. A. Madelli**, Grimm. Str. 31.

Gesucht wird ein Mackthofer, welcher neben seinem Dienste täglich noch für ein paar Stunden Aufträge pünctlich besorgen kann: Petersstraße Nr. 29/56, 1 Treppe.

Ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird mit Beginn des neuen Jahres für ein kaufmännisches Geschäft gesucht und ist das Nähere zu erfahren: Schulgasse Nr. 13, parterre.

Gesuch. Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, welches keine Arbeit scheut, kann bis den 1. Decbr. einen Dienst erhalten. Zu erfragen **Tauchaer Straße Nr. 6**, 1 Treppe.

Gesucht wird noch zum 1. December ein Mädchen, welches etwas kochen kann und mit Kindern gut umzugehen versteht: im blauen Hof im Seitengebäude links 3 Treppen.

Gesucht wird ein mit guten Bügnissen versehenes Mädchen: Burgstraße Nr. 7, parterre.

* * Ein Kaufmann von gefesteten Jahren, in mehreren Fächern routinirt, sucht auf hiesigem Plage unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Die Herren **Gebrüder Gäder**, **Thomasgäßchen Nr. 11**, wollen die Güte haben, das Nähere zu erörtern.

* Ein junges, in weiblichen Arbeiten erfobrenes Mädchen, welches schon mehrfach conditionirt hat, wünscht baldfast eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen. Gefällige Offerten bittet man Nicolaistraße Nr. 47/562, 2 Tr. hoch abzugeben.

Gesuch. Zwei von anständiger Familie erzogene Mädchen, welche älterenlos, aber nicht unvermögend sind, suchen in Leipzig ihr weiteres Unterkommen als Laden-, Schenk- oder Verkaufsmädchen, als Köchin oder Jungmagd. Zu erfragen **Berbergasse Nr. 1111** bei **Frau Kempe**.

Ein gebildetes Frauenzimmer in gefesteten Jahren wünscht bei einem ältern Herrn in oder nahe bei Leipzig die Führung des Hauswesens zu übernehmen, auch etwa vorhandenen Kindern ihre Aufsicht zu wiben. Bei freundlicher Behandlung wird das Honorar nicht sehr in Anschlag kommen.

Portofreie Anfragen erbittet man unter Adresse **J. K. Halle** großen Berlin Nr. 430, in der 1. Etage.

Zu Ostern n. J. wird in guter Lage ein Geschäfts-Local zu miethen gesucht, bestehend aus 2—3 Zimmern, in einer ersten Etage, und großer, trockener Niederlage im Hofe. Anmeldungen unter P. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung.

Zwei Wohnungen, beide 1 Treppe hoch, 3 Stuben und Zubehör enthaltend, sind sofort zu vermieten durch **Adv. Beuthner sen.**, alte Burg Nr. 8.

Vermiethung.

Eine Familienwohnung in der inneren Stadt, sofort beziehbar, ist zu vermieten durch **Adv. Beuthner sen.**, alte Burg Nr. 8.

Zu vermieten ist zum 1. December eine schöne meublirte Erkerstube mit Alkoven; auch kann noch eine Nebenstube abgelassen werden in der Reichstraße Nr. 12, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube in der zweiten Etage: Poststraße Nr. 3.

Zu vermieten ist zum 1. Januar eine freundliche ausmeublirte Stube nebst Schlafgemach: **Reichels Garten**, **Moritzstraße Nr. 2**, parterre.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Schlafbehältniß: **Hainstraße Nr. 21**, 4 Treppen.

Billig zu vermieten sind zwei Stuben mit Meubles: **Brühl Nr. 25**, 4 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern 1843 ein Lozis von zwei Stuben, mehren Kammern nebst allem Zubehör, desgl. auch ein kleines zu Weihnachten: **Poststraße Nr. 8** parterre.

Zu vermieten ist eine schön meublirte Stube nebst Bett an Herren von der Handlung, **Neumarkt Nr. 25**, 3 Treppen vorn heraus.

* * Einige anständige und geräumige Familienlogis, mit oder ohne Garten, können nachgewiesen werden im Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**

* * Zu Ostern 1843 ist in der innern Vorstadt eine gut angebrachte Schenkwirtschaft zu verpachten durch **L. W. Fischer** im Local-Comptoir für Leipzig.

* * Ein Hausstand in guter Lage ist sofort zu vermieten. Nähere Auskunft **Schubmachersgäßchen Nr. 6**, drei Treppen. Auch ist allda ein guter Windofen zu verkaufen.

* 2 Schlafstellen sind zu vermieten: **Markt Nr. 17/2**, im Hofe rechts die erste Treppe, 4 Treppen hoch.

Die dritte Abendunterhaltung der

14. Compagnie

findet Sonnabend den 3. December im Hotel de Poiane statt. Die Billets sind bis Sonnabend Nachmittags 3 Uhr in Empfang zu nehmen beim Zugführer **Landmann**, **Fleischergasse Nr. 13**.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Montag verschiedene Sorten frischer Kuchen in Port., wozu ergebenst einladet **Fr. G. Knabe.**

Stadt Malmedy.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen und anderen warmen Speisen in der Restauration v. **A. Krabl**, **Ritterstr.**

TIVOLI.

Heute Montag Concert und Tanz.
Anfang 6 Uhr. **C. Föld.**

Heute Montag starkbesetzte Tanzmusik
in **Tannerts Salons.**

Einladung.

Heute den 28. November ladet zur frischen
Wurst und Weissuppe erobert ein **Gräfe in Eutritsch.**

Leipziger Feldschlößchen.
Heute Gesellschaftstag. **C. Gleichmann.**

Leipziger Salon.

Heute Montag Concert und Tanz.
J. Lopitsch.

Wiener Saal.

Heute Montag Concert und Tanz.
J. Lopitsch.

Heute Montag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik
im **Petersschießgraben.**

Montags, Mittwochs und Freitags
regelmäßig frisches Gebäck. **Schulze in Stötterich.**

In Crottendorf

werden heute Montag Schweineknöchelchen und Klöße ver-
speist bei **Alexander Fischer.**

* Heute in **Siegel's Salon** Concert und Tanzmusik.

* Heute Montag frische Wurst und Weissuppe, wozu er-
gebenst einladet **A. Senfer in Eutritsch.**

Montag den 28. November ladet zum Schlachtfeste erge-
benst ein **J. C. Heinke, Tauchaer Straße.**

Heute Abend ladet zu Pöbelischweineknöchelchen mit Klößen
ergebenst ein **F. Hanns in der ar. Fleischergasse Nr. 22.**

Einpässirte Fremde.

v. Kellincourt, Literat von Paris, Stadt Rom.
Krens, Kaufmann von Bremen, Hotel de Baviere.
Alexander, Kaufmann von Göttingen, Palmbaum.
v. Brachigsch, Lieutenant von Merseburg, und
Bodemar, Madame, von Eilenburg, Hotel de Baviere.
Beruz, Banquier von Leipzig, Stadt Hamburg
Bräutigam, Maschinist von Glasgow, Stadt Rom.
Coblenz, Kunstgärtner von Eutritsch, Palmbaum.
Cronberger, Kaufmann von Stuttgart, Hotel de Baviere.
Degenkold, Fabrikbesitzer nebst Fam., von Eilenburg, Hotel de Bav.
Ducrué, Kaufmann von Augsburg, und
Dryander, Madame, von Halle, Hotel de Baviere.
v. Fuchs, Kammerherr auf Rödnitz, Hotel de Saxe.
v. Falke, Freiherr, Geh. Cabin.-Rath von Hannover, Hotel de Bav.
Fischer, Kaufmann von Mainz, Bayerscher Hof.
Hoffmann, Fabrikant von Brünn, Stadt Rom.
v. Hahn, Lieutenant von Göttingen, Hotel de Pologne.
Heigendorf, Particulier von Ebersfeld, Stadt Rom.
Hoffmann, Apotheker von Halle, grüner Baum.
Hahnwald, Regierungsrath von Merseburg, und
Hellborn, Kaufmann von Dettelbach, Hotel de Baviere.
Hante, Justizcommissar von Eilenburg, und
v. Hanstein, Lieutenant von Merseburg, Hotel de Baviere.
Jennerssch, Particulier von Göttingen, Hotel de Pologne.
Kern, Cantor von Köhren, grüner Baum.
Kunze, Förster von Dessau, Palmbaum.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, zweites Haus
links, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von **J. Klinhardt, Nicolaisstraße Nr. 46,**
neben Amtmanns Hofe.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Polz.**



Heute Montag werden auf vieles Verlangen zwei
Saweine geschlachtet, wobei ich zu Weissuppe,
verschiedener frischer Wurst, ganz feiner Gose
nebst seinem Böttger Lager- und Braumbier ganz ergebenst
einlade. **J. A. Lindner, vorderes Brand.**

Einladung. Von heute an und alle Tage ist vom be-
sten Mokka-Kaffee, à Port. 2 1/2 Ngr., halbe 1 1/2 Ngr.,
wozu alle Tage selbstgebackene Kuchen und Plinsen zu haben.
Es bittet um zahlreichen Besuch

J. G. Sumpsch, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Verloren wurde am Sonnabend beim Herausgehen aus
dem Concert des Gewandhauses ein französisches Batista-
schentuch, befestigt mit Spitzen und weiß gestickt: T. O. 36.
Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen eine ange-
messene Belohnung abzugeben: H. Fleischerg. Nr. 7/26, 3 Tr

Krieges geblieben ist in meinem Garderobezimmer vor
einigen Tagen ein großes seidenes Tuch, welches nach Aus-
weis ic. abgeholt werden kann bei **Fr. G. Knabe.**

Alle diejenigen, welche an den Nachlass des hier
verstorbenen Musiklehrers, Herrn **Friedrich Au-
gust Müllers** aus Großheringen, Ansprüche irgend
einer Art zu machen oder zu erfüllen haben, er-
suche ich, sich deshalb an mich zu wenden.
Leipzig, den 26. Novbr. 1842.

Reichel, requ. Notar, Neukirchhof Nr. 39.

Nachruf,

unserem Freunde Hrn. Bacc. med. **J. C. G. Gottschald**
gewidmet.

Dir, der uns so werth geworden,
Wollen wir den Glückwunsch weihen:
Daß in Rußlands fernem Norden
Din Geschick mag günstig sein!
Stes mög' Dir es vollergehen.
Lebe wohl, auf Wiedersehen!

A. G., H. C. S., J. G., W. S., A. F., C. T.

Gestern Abend 1/2 8 Uhr wurde meine Frau **Pauline, geb.
Mertens,** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 27. November 1842.

D. med. A. Weinlig.

Krause, Lehrer von Lobstädt, blaues Ros.
Krauthausen, Kaufmann von Aken, Hotel de Baviere.
King, Rentier von London, Hotel de Pologne.
Knygel, Rentier von London, Stadt Rom.
Liebe, Mühlenbesitzer von Köstau, Palmbaum.
Leudart, Amtsrath von Gabeln, und
v. Lehmann, Frau, von Halle, Hotel de Baviere.
Wendel, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
Wünter, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Woritz, Kaufmann von Weiningen, Stadt Rom.
Nacke, Kaufmann von Freiberg, Stadt Rom.
Niemeyer, Madame, von Halle, Hotel de Baviere.
Quambusch, Kaufmann von Ebersfeld, großer Blumenberg.
Ostfening, Kaufmann von Stuttgart, und
Obermeyer, Kaufmann von Ansbach, Hotel de Baviere.
Predari, Kaufmann von Mainz, Hotel de Baviere.
Pflaum, Particulier von Hamburg, Hotel de Saxe.
Rawald, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
Reichenheim, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Hamburg.
Rasini, Commissionär von Dresden Stadt Frankfurt.
Schäfer, D., nebst Gemahlin, von Dresden, Hotel de Pologne.
Schmidt, Kaufmann von Frankfurt a. M., und
v. Stutterheim, Rittmeister von Merseburg, Hotel de Baviere.
Schmidt, Kaufmann von Burg, Hotel de Pologne.
Lee, Kaufmann von Bradford, großer Blumenberg.
Wichtenthal, Secretair von Hannover, Hotel de Baviere.